

# Abstracts Tagung „Auf den Spuren einer Didaktik des Kinderromans“

Dienstag, 23.09.2025

14.30 Uhr

Dr. Susanne Drogi

Dr. Nadine Naugk

Prof. Dr. Michael Ritter

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

## **Kinderromane in der Grundschule – Zugänge von Lehrkräften zwischen Leseförderung und literarischer Bildung**

In der didaktischen Literatur finden sich viele Begründungen für den Einsatz von Kinderromanen (und etwas allgemeiner auch Ganzschriften) im Deutschunterricht (vgl. z.B. von Brand 2021, Kammler 2023). Zumeist wird dabei darauf verwiesen, dass die Beschäftigung mit entsprechenden Texten verschiedene Funktionen aufweist: Neben der Vermittlung literarischer Rezeptionskompetenzen stehen Prozesse der Individuierung und Enkulturation ebenso im Fokus wie die Erwartung, dass mit der Lektüre umfangreicherer Texte auch ein leseförderlicher Einfluss auf das Selbstkonzept der Heranwachsenden verbunden sein kann. Romandidaktische Beiträge beziehen sich zumeist auf die Jahrgänge der Sekundarstufen, schließen aber den Deutschunterricht in der Grundschule nicht prinzipiell aus. Und auch wenn hier die Funktionalisierung der gemeinschaftlichen Romanlektüren nicht grundsätzlich anders gelagert sein sollte, so ist doch zumindest eine stärkere Akzentuierung der lesefördernden Funktion der Lektüre (vgl. Abraham et al. 2020, 382) festzustellen. Dazu geraten mit der veränderten Adressat:innenorientierung selbstverständlich auch andere Texte in den Blick – nämlich intendierte Kinderromane.

Es gibt also im didaktischen Diskurs keinen Dissens über die Frage, ob Kinderromane und andere Ganzschriften im Deutschunterricht der Grundschule zum Einsatz kommen sollen. Unklar ist jedoch, wie entsprechende didaktische Positionen und administrative Vorgaben im Unterricht tatsächlich zur Praxis werden. Denn mit dem Einsatz von entsprechenden Texten sind auch spezifische Herausforderungen verbunden, die nicht voraussetzungslos aufzulösen wären (z.B. zeitlicher Aufwand der Lektüre, heterogene Lernvoraussetzungen, Beschaffungskosten, verschiedene Lektürewünsche, konkurrierende Ansprüche an den Deutschunterricht). In unserem Vortrag richten wir den Fokus auf die Lehrkräfte als Gatekeeper:innen der Literatur in der Schule und

Akteur:innen der Unterrichtsplanung und -durchführung. Im Rahmen einer Befragungsstudie werden leitfadengestützte Interviews zu Fragen der Praxis der Arbeit mit Ganzschriften in der Grundschule geführt.

Dabei interessiert besonders,

- 1) wie Lehrkräfte Ganzschriften in den Unterricht integrieren und dafür die nötigen Spielräume eröffnen,
- 2) welche Erwartungen damit verbunden sind und welche Argumente die Auswahl und Planung begleiten,
- 3) wie sich die Praxis der gemeinsamen Lektüre und Bearbeitung konkret ausgestaltet, welche methodischen Zugänge und didaktischen Konzepte dabei sichtbar werden
- 4) und wie dabei mit spezifischen Herausforderungen und ggf. sogar potenziellen Krisen der gemeinsamen Lektüre und Bearbeitung der Ganzschriften umgegangen wird.

Insgesamt wollen wir uns in einem qualitativen Zugang der Vielschichtigkeit der gemeinsamen Ganzschriftenlektüre nähern und der Praxis der Thematisierung von Kinderromanen im Deutschunterricht der Grundschule nachforschen. Im Vortrag werden zentrale Ergebnisse dieser Untersuchung vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Abraham, Ulf/Kepser, Matthis/Ritter, Alexandra/Ritter, Michael (2020): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht des Elementar- und Primarbereichs sowie des Sekundarbereichs. In: Kurwinkel, Tobias/Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Metzler, 381-399.

Kammler, Clemens (2023): Gegenwartsromane – Entdeckungen für die Schule. In: PraxisDeutsch H. 297, 4-7.

Von Brand, Tilman (2021): Ganzschriften im Deutschunterricht. Mittelfristige Unterrichtsplanung zu Romanen, Novellen, Dramen und Graphic Novels. Hannover: Klett Kallmeyer.

Kontakt:

[susanne.drogi@paedagogik.uni-halle.de](mailto:susanne.drogi@paedagogik.uni-halle.de)

[nadine.naugk@paedagogik.uni-halle.de](mailto:nadine.naugk@paedagogik.uni-halle.de)

[michael.ritter@paedagogik.uni-halle.de](mailto:michael.ritter@paedagogik.uni-halle.de)

15.15 Uhr

Maximilian Arend

Florian Hesse

Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Wie gestalten Lehrpersonen Unterrichtsstunden zu einer Ganzschrift? Erste Befunde der Videostudie QuaLiTyA zu Herrndorfs Tschick**

In der Literaturdidaktik besteht seit Jahren ein großes Desiderat an Untersuchungen, die die Gestaltung von alltäglichem (d. h. nicht durch Interventionen beeinflussen) Unterricht in den Blick nehmen (Wieser, 2019). Auffällig ist hier insbesondere, dass die wenigen Studien, die sich etwa per Videografie dem Unterricht nähern, überwiegend mit Einzelstunden zu epischer Kurzprosa beschäftigen (z. B. Hesse, 2024a; Magirius et al., 2022). Über die Gestaltung und Qualität von Literaturunterricht im Reihenzusammenhängen existieren bislang keine empirischen Untersuchungen (Hesse, 2024b). Entsprechend ist auch wenig darüber bekannt, wie Kinderromane und andere Ganzschriften, deren Bearbeitung über Einzelstunden hinausgeht, im Literaturunterricht verhandelt werden.

Das Projekt QuaLiTyA („Angebotsseitige Qualität im Literaturunterricht“) setzt an dieser Forschungslücke an, indem in zehn Klassen im achten Jahrgang zu drei Messzeitpunkten einer Reihe Unterrichtsstunden videografiert werden (Anfangsstunde, Mittelstunde, Endstunde).

Alle Unterrichtsreihen befassen sich dabei mit Herrndorfs Roman Tschick, der neben novellistischen Erzählungen zu den meistgewählten Romanen im achten Jahrgang gehört (Hesse & Winkler, 2021). Zwar handelt es sich hierbei um einen Jugendroman, doch nichtsdestotrotz dürfte die Untersuchung von Stunden zu Tschick im achten Jahrgang deshalb spannend sein, weil der Roman am Übergang von einem eher auf Leseförderung ausgerichteten Literaturunterricht in der frühen Sekundarstufe I hin zu einem die literarische Bildung fokussierenden Literaturunterricht in der späten Sekundarstufe I sowohl thematisch als auch mit Blick auf seine sprachliche Gestaltung vielfältig gelesen werden kann. Die Fülle an möglichen Unterrichtsgegenständen zeigt sich an zahlreichen literaturwissenschaftlichen Aufsätzen (u. a. Klappert, 2015; Standke, 2016; Lorenz, 2019), deren Inhalte auch in der Menge in unterrichtlichen Handreichungen aufscheinen, wengleich das didaktische Potenzial des Textes in Form einer dezidiert inhaltlichen Auseinandersetzung zugunsten einer Methodenvielfalt immer wieder eher in den Hintergrund gerät (Kroesen & Mielke, 2016, S. 257).

Im Rahmen des Vortrags liegt ein Fokus auf den Mittelstunden, in denen alle Lehrpersonen aufgefordert waren, das 34. Kapitel des Buches lesen, in dem Maik, Tschick und Isa auf einen Berg wandern, ihre Initialen in ein Holzkreuz ritzen und sich ewige Freundschaft schwören. Das Kapitel wurde deshalb gewählt, weil insbesondere auf

inhaltlicher Ebene ein Zusammenspiel von genauer Textwahrnehmung und subjektiver Involviertheit angestrebt werden kann, wenn es beispielsweise um das (Nicht-)Wissen und die damit einhergehende Reflexion um den eigenen Werdegang resp. eigenen Vergänglich- und Sterblichkeit geht (Berger, 2017; Stichnothe, 2017).

Für den Vortrag soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie die Lehrpersonen die Auseinandersetzung mit dem literarischen Gegenstand inszenieren. Dafür werden mittels eines an Hesse (2024) orientierten Kategoriensystems sog. Oberflächenmerkmale des Unterrichts kriteriengeleitet kodiert, die sich auf die Wahl konkreter Textstellen, die inhaltsbezogenen Aktivitäten (Womit beschäftigen sich die Lernenden? Figuren, Handlungen, Kontext etc.), die methodischen Zugriffsweisen (diskursive vs. poetische Methoden) und Sozialformen (Plenumsgespräch, Gruppenarbeit, ...) beziehen. Die Ergebnisse erlauben Einblicke in Schwerpunkte und blinde Flecken von textbezogenen Auseinandersetzungen, die Ausgangspunkt für die (Weiter-)Entwicklung einer Romandidaktik sein können.

#### Literatur

Berger, T. (2017). Ich weiß nicht, hätte ich das gewusst?“ Wissen und Orientierung als Hauptthema von Wolfgang Herrndorfs Tschick. In J. Görbert & P. Kampa (Hrsg.), Literatur im Zeichen der Moderne: Kräfte, Formen, Probleme. Festschrift für Gottfried Willems. Garamond, 219–241.

Hesse, F. (2024a). Qualitäten von Literaturunterricht. Eine Videostudie im Praxissemester. Springer / J. B. Metzler.

Hesse, F., & Winkler, I. (2021). Textauswahl und Auswahlbegründungen von Lehrpersonen beim Einsatz von Ganzschriften im achten Jahrgang am Gymnasium. Leseräume. Forum Literalitätsforschung, 8(7), 1–21.

Clappert, A. (2015). Wolfgang Herrndorf. Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften.

Kroesen, S., & Mielke, A. (2016): Modell, Handreichung, Kopiervorlage. Analysen ausgewählter didaktisierender Publikationsformen zu Wolfgang Herrndorfs Tschick. In J. Standke (Hrsg), Wolfgang Herrndorf lesen. Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Wissenschaftlicher Verlag Trier, 225–258.

Lorenz, M. N. (2019). "Germanistenscheiß". Beiträge zur Werkpolitik Wolfgang Herrndorfs. Frank & Timme.

Magirus, M., Scherf, D., & Steinmetz, M. (2022). Lernunterstützung im Literaturgespräch: Nachweis und Wirkung eines potenziellen Qualitätsaspekts gesprächsförmigen Literaturunterrichts. SLLD, 1–29.

Standke, J. (2016). Wolfgang Herrndorf lesen. Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Stichnothe, H. (2017). Der Initiationsroman in der deutsch- und englischsprachigen Kinderliteratur. Universitätsverlag Winter.

Wieser, D. (2019). Gegenwärtiger Stand der empirischen Unterrichtsforschung zum Literaturunterricht. In: M. Kämper-van den Boogaart & K. H. Spinner (Hrsg.), Lese- und Literaturunterricht. Teil 2: Kompetenzen und Unterrichtsziele, Methoden und Unterrichtsmaterialien: Gegenwärtiger Stand der empirischen Unterrichtsforschung (3., stark überarbeitete Aufl., Bd. 11/2, S. 353–384). Schneider Verlag Hohengehren.

Kontakt:

[maximilian.arend@uni-jena.de](mailto:maximilian.arend@uni-jena.de)

[florian.hesse@uni-jena.de](mailto:florian.hesse@uni-jena.de)

16.30 Uhr

Johannes Mayer

Catarina Mempel

Universität Frankfurt/Main

**„Tommy Mütze – Ein Kinderroman im Gespräch. Didaktische Modellierungen, empirische Rekonstruktionen und Konsequenzen für die Professionalisierung von**

Bislang liegen einige Untersuchungen zu literarischen Gesprächen vor, die Lyrik und Kurzprosa zum Gegenstand haben. Forschungen zu gesprächsförmigen Begegnungen mit Romanen liegen hingegen weniger vor oder beziehen sich auf außerschulische Formen des Social Reading. Der Vortrag widmet sich mit *Tommy Mütze* einem Kinderroman, der im Rahmen des Forschungsprojekts LemaS-GRiP an vier Grundschulen Gegenstand von Vorlesegesprächen war. Die Begleitforschung im Sinne des Design Based Implementation Reseach (DBIR) untersuchte neben Implementierungsprozessen anhand der Video- und Audioaufnahmen auch literarische Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten, die mittels rekonstruktiven Analysen (Dokumentarische Methode) kategorisiert wurden.

Der Vortrag stellt Lernmöglichkeiten der Lektüre vor und erläutert anhand ausgewählter Sequenzen Herausforderungen und Potenziale einer gesprächsförmigen Annäherung an den Kinderroman. Die Ergebnisse werden mit Bedarfen und Möglichkeiten, erstens, didaktischer Modellierungen zum Kinderroman sowie, zweitens, der Professionalisierung von Lehrpersonen verknüpft, die in einem Einblick in die im Projekt entwickelten Fortbildungsmodule münden.

Kontakt:

[j.mayer@em.uni-frankfurt.de](mailto:j.mayer@em.uni-frankfurt.de)

[mempel@lingua.uni-frankfurt.de](mailto:mempel@lingua.uni-frankfurt.de)

17.15 Uhr

Jana Mikota

Universität Siegen

### **Ästhetische Bildung mit Kinderromanen**

1981 erscheint der Sammelband *Ästhetik der Kinderliteratur*, der den programmatischen Titel *Plädoyers für ein poetisches Bewusstsein* trägt und die Autor\*innen ein Unbehagen gegenüber der pädagogischen Einschätzung von Kinderliteratur äußern. 2025 geben Dilara Demirdögen und Michael Staiger ein Heft „Literarästhetisches Lernen“ der Zeitschrift *Der Deutschunterricht* heraus. Das heißt die Frage nach einer literarischen Bildung (Bertschi-Kaufmann 2022) spielt nach wie vor eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, verschiedene Arten von Textzusammenhängen zu verstehen, zu erklären und zu bewerten. Literatur, so Bertschi-Kaufmann, „formt unsere Vorstellungen, unsere Erfahrungen von Welt, unsere Sensibilität für Menschliches“ (Bertschi-Kaufmann 2022: 8), literarische Texte eröffnen bekanntlich Erfahrungs- und Erkenntnisräume und aufgrund der sprachlichen Gestaltung wird Literatur auch eine breite Wirkung zugesprochen. Literatur bekommt somit auch in der Erziehung eine wichtige Rolle zugewiesen und die Bedeutung dieser Fähigkeiten in einer Demokratie bleibt unumstritten. Gerade die (ästhetische) Wirkung von Literatur kann jedoch mit Blick auf die Debatten um Lesekompetenz und Lesenlernen verlorengelassen und als mögliche „Verkümmerung des ästhetischen Lernens“ (Hurrelmann 1981: 48) auch 2024 attestieren. Ausgehend von diesen Überlegungen soll der Kinderroman und die Frage, inwieweit ästhetische Leseprozesse neue Zugänge für Schüler\*innen ermöglichen, untersucht werden. Allerdings möchte sich der Vortrag nicht nur der aktuellen Kinderliteratur zuwenden, sondern Perspektiven auch auf die historische Kinderliteratur weiten. Im Beitrag stelle ich ausgewählte Kinderromane vor und diskutiere, wie literarästhetische Lernprozesse erfolgen könnten. Abschließend fragt man, ob eine anvisierte Didaktik des Kinderromans nur eine rezente Kinderliteratur berücksichtigen und empirisch erforschen möchte oder ob auch „ältere“ Texte überhaupt noch Eingang in die Didaktik finden sollte.

Literatur

Hurrelmann, Bettina (1981): Über die Verkümmerung ästhetischen Lesens. In: Doderer Klaus (Hg.): *Ästhetik der Kinderliteratur. Plädoyers für ein poetisches Bewusstsein*. Weinheim, 48-63.

Bertschi-Kaufmann, Andrea (2022): *Literarische Bildung: neu im Fokus. Text- und Medienvielfalt im Unterricht der Sekundarstufe I*. Hannover.

Kontakt:

[mikota@germanistik.uni-siegen.de](mailto:mikota@germanistik.uni-siegen.de)

Mittwoch, 24.09.2025

09.45 Uhr

Sebastian Bernhardt

Universität Münster

**Narratologische Propädeutik durch/mit Kinderromane - Literaturdidaktische Perspektiven vom Gegenstand ausgedacht**

Sebastian Bernhardt beschäftigt sich mit der spezifischen Narratologie der Kinder- und Jugendliteratur. Dabei geht er von der These aus, dass kinderliterarische Texte spezifische narrative Strategien im Wechselspiel von Nähe und Distanz im Sinne Genettes ausgestalten. Ausgehend von dieser Beobachtung perspektiviert er Möglichkeiten einer kompetenzfördernden und konzis narratologiepropädeutisch ausgerichteten Didaktik des Kinderromans. Ziel ist es, zu zeigen, wie schon scheinbar komplexe Phänomene wie Unzuverlässiges Erzählen, Fokalisierungen oder metaisiertes Erzählen dazu dienen können, Schüler:innen für die Vermittlungsebene literarischer Texte zu sensibilisieren und sie in einem vorbegrifflichen und vorkonzeptionellen Sinne an die Analyse von Literatur heranzuführen, ohne dabei den spielerischen Charakter zu unterminieren oder Kinderliteratur zu entzaubern.

Literatur (Auswahl)

Bernhardt, Sebastian (2022): Fluchterfahrungen im Literaturunterricht der Primarstufe, in: Ansari, Christine; Frank, Caroline (Hrsg.): Narrative der Flucht. Literatur-/medienwissenschaftliche und didaktische Perspektiven, Berlin u.a.: Peter Lang, 155-180.

Sebastian Bernhardt/Ina Henke (Hrsg.) (2023): Erzähltheorie(n) und Literaturunterricht. Verhandlungen eines schwierigen Verhältnisses, Stuttgart: Metzler.

Gansel, C. (2020). Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. Berlin: Cornelsen.

Kontakt:

[sebastian.bernhardt@uni-muenster.de](mailto:sebastian.bernhardt@uni-muenster.de)

10.30

Lisa Källström

Universität Södertörn

### **Die materiellen Aspekte von Übersetzung und ihre didaktischen Potentiale am Beispiel von Astrid Lindgrens *Pippi Långstrump***

Die verschiedenen Übersetzungen und Ausgaben von Astrid Lindgrens *Pippi Långstrump* in der Bundesrepublik Deutschland (1949, 1968) sowie in der DDR (1975, 1988) zeigen exemplarisch, dass Kinderliteratur keineswegs als bloße sprachliche Übertragung verstanden werden kann (Källström 2020, 2023, 2024; Surmatz 2025). Vielmehr manifestieren sich hier komplexe intermediale und materielle Prozesse, bei denen Text, Illustration, Buchformat und typographische Gestaltung eng miteinander verflochten sind. Gemeinsam prägen sie die ästhetische Wahrnehmung der jungen Leser\*innen im Sinne eines erweiterten *aisthesis*-Begriffs (Källström 2020, 2022). Gemeinsam prägen sie die ästhetische Wahrnehmung der jungen Leserinnen *im Sinne eines erweiterten aisthesis-Begriffs, der nicht nur die sinnliche Rezeption, sondern auch emotionale und leiblich vermittelte Erfahrungen umfasst. Diese Erfahrungen machen Kinder zu aktiven Sinnproduzentinnen* im Text-Bild-Gefüge (Bäni Rigler 2019; Druker 2017; Källström 2020, 2022; Källström/Bäni Rigler 2024, 2025;).

Im Zentrum steht dabei das Konzept des ästhetischen Lernens. Gemeint ist kein passives Reagieren auf das Schöne, sondern ein ganzheitlicher, sinnlich-kognitiver Prozess, in dem Wahrnehmung, Emotion, Reflexion und Ausdruck zusammenwirken. Dieser Ansatz geht über eine bloße Rezeption literarischer Inhalte hinaus und zielt auf ein leiblich verankertes, vieldimensionales Verstehen von Literatur (vgl. Spinner 2008, S. 9). Wichtig dabei ist ein von Astrid Lindgren selbst artikuliertes Vertrauen in die Kreativität und Rezeptionskompetenz des Kindes (vgl. Bäni Rigler 2022; Källström 2020; Källström/Bäni Rigler 2024, 2025). Zitat: „Ich will nur für einen Kreis schreiben, der wunder bewirken kann. Nur Kinder können beim Lesen Wunder bewirken“ (Lindgren 1958). Gerade die Kinderliteratur, insbesondere der Kinderroman, bietet durch ihre vielfältigen ästhetischen Strukturen eine einzigartige Gelegenheit, literarische Aneignung als aktiven, sinnlich-ästhetischen und emotional eingebetteten Prozess zu verstehen.

Ästhetische Strukturen prägen maßgeblich die Modalität des kinderliterarischen Erzählens – verstanden als eine spezifische Vermittlungsweise, die Sprache, Bild und Materialität integriert und eröffnet neue Zugänge zum literarischen Lernen (Hellspang & Källström 2025; Källström/Bäni Rigler 2025). Sie machen deutlich, dass Kinderliteratur weit über den sprachlichen Text hinaus als vielschichtiges kulturelles Artefakt zu

begreifen ist, das ästhetische Lernprozesse initiiert und durch seine materielle und mediale Gestaltung wirksam wird (Källström 2025a). Vor diesem Hintergrund widmet sich der Beitrag der Frage, wie spezifische ästhetische Gestaltungsmerkmale der verschiedenen Ausgaben von *Pippi Långstrump* – etwa typographische Entscheidungen, Buchformat oder grafische Gestaltung – die ästhetische Sensibilität und das Lesen als aktive Beteiligung fördern. Inwiefern fungieren sie als Impulse, die junge Leserinnen als ästhetisch sensible und interpretativ kompetente Subjekte herausfordern? Die Antworten werfen zugleich zentrale fachdidaktische Fragen auf: Wie lassen sich intermediale und materielle Dimensionen kinderliterarischer Werke systematisch erschließen? Und wie können sie in Lernprogressionen der Grundschule und Sekundarstufe I integriert werden in Kombination mit traditioneller literarischer Analyseformen?

Ziel ist es, die ästhetische Dimension als genuine Lernressource zu reflektieren, um Kinder als aktive, kreative und reflektierende Leserinnen zu fördern. Der Beitrag positioniert sich damit im Spannungsfeld zwischen literaturwissenschaftlicher Forschung und fachdidaktischem Diskurs, der bislang die spezifischen Erzähl- und Gestaltungsweisen des Kinderromans kaum in den Blick genommen hat (vgl. Spinner/Standke 2016; Brand 2021). Systematischen Ansätzen, die literaturwissenschaftliche Erkenntnisse zu Intermedialität und materieller Medialität mit konkreten Unterrichtsarrangements verbinden und so eine schlüssige didaktische Konzeptualisierung des Kinderromans ermöglichen werden noch benötigt. Durch die Fokussierung auf die ästhetischen und materiellen Facetten von *Pippi Långstrump* wird ein alternativer Blick auf Literaturübersetzung, Rezeption und literarische Bildung eröffnet, der sowohl für die Forschung als auch für die Praxis fruchtbar ist und das Potenzial hat, das Verständnis von literarischem Lernen und Leseförderung zu erweitern. Zugleich macht der Beitrag deutlich, dass die rhetorische Gestaltung kinderliterarischer Texte als wirkungsvolle Kraft in der Bedeutungskonstitution und literarischen Bildung ernst genommen werden muss.

## Literatur

### Primärliteratur

Lindgren, Astrid (1945): *Pippi Långstrump*. Stockholm: Raven och Sjögren.

Lindgren, Astrid (1975): *Pippi Langstrumpf*. Ill. Kathrin Schleusing. Band 1 und 2. Berlin: Aufbau.

Lindgren, Astrid (2020): *Pippi Langstrumpf*. Ill. Cornelia Ellinger. Alle Abenteuer in einem Band. Hamburg: Oetinger.

### Sekundärliteratur

Bäni Rigler, Petra (2019): *Bilderbuch – Lesebuch – Künstlerbuch*. Elsa Beskows Ästhetik des Materiellen. Tübingen: Narr & Francke.

Druker, Elina: The Animated Still Life: Ingrid Vang Nyman's use of Self-contradictory Spatial Order in Pippi Longstocking. In *Barnboken* 2017, 57–65. DOI: [https://doi.org/10.14811/clr.v30i1-2.48] (abgerufen am 25.06.2025)

Hellspong, Lennart & Källström, Lisa (2025): *Mellan Ord & Bild. Tolkningens retoriska vägar*. Lund.

Källström, Lisa (2025a): Von Sprache zur Kultur. Die Bedeutung von Übersetzung im Klassenzimmer. Deutsch 5-10.

Källström, Lisa (2023): Upside down on horseback: The trickster Pippi Longstocking in GDR. *Baltic Worlds*.

Källström, Lisa: Pippi mellan världar: En bildretorisk studie. Diss. Lund 2020

Källström, Lisa (2022): Pippi aus dem Rahmen: Die Einrahmung als bildrhetorisches Phänomen In: *Kids+Media* 1, 1–15. DOI: https://doi.org/10.54717/kidsmedia.12.1.2022.5 (abgerufen am 30.08.2024)

Källström, Lisa & Petra Bäni Rigler (2024): Ästhetik und Didaktik im Widerstreit: Zwei schwedische Schulbuchprojekte im Rahmen der Reformpädagogik. In: Schmidt, Nadine J./Jana Mikota (red.): *Literarisches Lernen mit Erstleseliteratur im Unterricht. Didaktisch-methodische Implikationen und empirische Forschungsperspektiven*. Kopaed: München.

Küster, Lutz (2015): Warum ästhetisch-literarisches Lernen im Fremdsprachenunterricht? Ausgewählte theoretische Fundierungen. In: Küster, Lutz / Lütge, Christiane / Wieland, Katarina (Hgg.): *Literarisch-ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht. Theorie – Empirie – Unterrichtsperspektiven*. Frankfurt a. M., 15–32.

Lyngfelt, Anna / Camilla Dahlbäck (2023): Estetiken i praktiken: Om relationen mellan estetik och pedagogik vid läsning av Lisen Adbåges *Samtidigt som*. In: *Barnboken* 46, 1–18.

Massek, Corinna / Miller, Susanne / Josting, Petra (Hrsg.) (2021): (Literar-)ästhetisches Lernen und Kulturelle Bildung: Zentrale Begrifflichkeiten und ihre Relevanz für die *Lehrerinnenbildung*. *HLZ – Herausforderung Lehrer\*innenbildung*, 4, 196–213.

Surmatz, Astrid (2005): Pippi Langstrumpf als Paradigma: Die deutsche Rezeption Astrid Lindgrens und ihr internationaler Kontext. Tübingen: Narr & Francke.

11.15 Uhr

Nadine Rack-Hellekes

Universität Münster

**Unterrichtspraktische Perspektiven des Kinderromans aus produktionsästhetischer Sicht im integrativen Deutschunterricht der Primarstufe**

In meinem Beitrag werde ich die Verbindung von literarischer Produktion und Rezeption in den Blick nehmen. Ausgehend von Abrahams Beobachtung, dass literarische Kompetenz nicht nur auf rezeptivem, sondern auch auf produktivem Wege erworben wird, werde ich Möglichkeiten verschiedener produktionsästhetisch orientierter Zugänge ausloten.

So habe ich unter Anderem in der Auseinandersetzung mit meinen bisherigen Definitionen der Termini *Schreibimpuls* und *Schreibanlass* den *rezeptionsbasierten produktionsästhetischen Anlass* herausgearbeitet. Darunter verstehe ich einen subjektiven Beweggrund produktionsästhetisch tätig zu werden. Dieser entsteht unmittelbar aus der Rezeption und umfasst neben dem literarischen Schreiben auch bildnerische, akustische, szenische und weitere Formen des Ausdrucks. Ziel ist es, das literarische Lernen in den Kontext der Produktionsästhetik zu stellen und anhand des Kinderromans *Die Knarzer* von Tom Fletcher unterrichtspraktische Beispiele für einen produktionsästhetischen integrativen Deutschunterricht in der Primarstufe zu entwickeln.

Literatur (Auswahl)

Abraham, Ulf (2021): *Literarisches Schreiben. Didaktische Grundlagen für den Unterricht*. Ditzingen: Reclam.

Abraham, Ulf (2023): *Begriffe und Verfahren. Zu einer Didaktik literarischen Erzählens aus rezeptions- und produktionsästhetischer Sicht*. In: Bernhardt, Sebastian/ Henke, Ina (Hg.): *Erzähltheorie(n) und Literaturunterricht*. Berlin: J.B. Metzler, S. 19-35.

Bernhardt, Sebastian (2023): *Spielerische Rezeption von Kinderliteratur. Wie Spiel und literarisches Lernen einander (nicht nur) im Elementar- und Primarbereich bereichern können*. In: Bernhardt, S./ Dichtl, E.M. (Hg): *Frühkindliches Spiel und literarische Rezeption. Perspektiven der Kindheitspädagogik und der Literaturdidaktik*. Berlin: Frank & Timme, S. 17-38.

Hauser, Bernhardt (2016): *Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten*, 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Mikota, Jana (2020): Epische Texte 1: Kinderroman. In: Kurwinkel, Tobias/ Schmerheim, Philipp (Hg.): *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*.

Nieragden, G. (2013): Produktionsästhetik. In: Metzler Lexikon. Berlin: J.B. Metzler, S. 626-627.

Odendahl, Johannes (2018): *Literarisches Verstehen. Grundlagen und didaktische Perspektiven*. Berlin: Peter Lang, 2. Aufl.

Rack-Hellekes, N. (2024): Schreibimpulse als Schreibanlässe. In: *KinderundJugendMedien.de*. <https://www.kinderundjugendmedien.de/images/fachlexikon/fachdidaktik/pdf/schreibimpulse.pdf>. Zugegriffen: 10. September 2025.

Rack-Hellekes, N. (2025): Schreibkompetenz und Schreibmotivation in der Grundschule. Ein Trainingsprogramm. Berlin: Frank & Timme.

Semsch, K. (2005): Produktionsästhetik. In: Ueding, G. (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 140-154.

Vygotsky, Lev S. (1973): „Das Spiel und seine Rolle für die psychische Entwicklung des Kindes.“ In: *Ästhetik und Kommunikation* 4.11, S. 16–37.

Kontakt:

[nadine.rack-hellekes@uni-muenster.de](mailto:nadine.rack-hellekes@uni-muenster.de)

13.00

Lea Grimm

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

**Freude an Sprachästhetik vermitteln. Der Roman *Himmelwärts* und seine Sprachkreationen.**

Karen Köhlers Kinderroman-Debüt (*Himmelwärts*, erschienen 2024) ruft ein geteiltes Echo hervor. Einerseits gefeiert (u.a. ausgezeichnet mit dem LUCHS), andererseits kritisch rezensiert: „Der anhaltende Trend, dass Erwachsenenschriftsteller\*innen Kinderromane schreiben, erweist der Kinder- und Jugendliteratur manchmal auch einen Bärendienst. Das Thema Tod ist in der KJL umfangreich bearbeitet, mit stilistischen und ästhetischen Formen, die guten Gewissens als avantgardistisch bezeichnet werden können (Wolf Erlbruch). Köhler hätte diesem Thema neue Facetten bieten können, indem sie die innerpsychologische Bedeutung des Todes in der Kinderfigur ausgeleuchtet hätte. Stattdessen verpufft hier ein wirklich interessanter Plot hinter Theatereffekten und einem romantisierten Kinderbild.“ (Henning-Mohr 2024)

Daher soll in diesem Beitrag der Fokus auf die (unumstritten gelungene) Sprachästhetik des Romans sowie auf Möglichkeiten ihrer Vermittlung gelegt werden. Nach einer knappen allgemeinen Einführung in den ausgewählten Roman soll folgenden

Fragen nachgegangen werden:

1) Was ist Sprachästhetik (als Teilbereich der philosophischen Ästhetik und als subjektive Ergänzung zur objektiven Linguistik) und wie/in welche Unterkategorien lässt sie sich systematisieren?

2) Was macht die sprachliche Gestaltung in *Himmelwärts* so besonders und wie lassen sich repräsentative Romansprachebeispiele in die Systematik aus 1) einordnen?

3) Welches Unterrichtssetting eignet sich zur Vermittlung von *Himmelwärts* in Klasse 4-6, wenn die Freude an Sprachästhetik sowie Sprachneugier, Sprachgefühl, Sprachsinn, Sprachgenuss und Spracherfindungsgeist im Zentrum stehen sollen (beziehungsweise - im Idealfall - Kinder eine eigene Sprachästhetik initiieren)?

Literatur

Gutzmann, Daniel (2019): *Semantik. Eine Einführung*. Heidelberg: Metzler/Springer.

Heck, Fabian (erscheint 2025): *Morphologie. Eine Einführung*. Heidelberg: Metzler/Springer.

Henning-Mohr, Astrid (2024): Rezension zu *Himmelwärts*. <https://www.kinderundjugendmedien.de/kri?k/kinderroman/7192-koehler-karen-himmelwaerts>

Kumschlies, Kirsten (2020): Sprachsensibles Unterrichten mit Kinder- und Jugendliteratur in inklusiven Lerngruppen. In: Kurwinkel, Tobias/Schmerheim, Philipp (Hrsg.): *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*. Heidelberg: Metzler/Springer. S. 419-422.

Scholter, Judith (2024): *Mama, kannst du mich hören?* Rezension zu *Himmelwärts*. In: ZEIT 6/24. <https://www.zeit.de/2024/06/himmelwaerts-karen-koehler-kinderbuch-tod-universum>

Kontakt:

[Lea.grimm@ph-vorarlberg.ac.at](mailto:Lea.grimm@ph-vorarlberg.ac.at)